

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung

an die Gerichtsvollzieher des Bezirks.

Denselben wird ein Auszug aus dem Gesetz, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher vom 29. Juni 1881 zur Kenntniß und Befolgung mitgetheilt.

A u s z u g :

Art. 3.

An Stelle der nachstehend bezeichneten Vorschriften der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher treten die folgenden Bestimmungen :

1.) an Stelle des §. 2:

die Gebühr für jede Zustellung beträgt 80 \mathcal{M} , in den amtsgerichtlichen und den schöffengerichtlichen Sachen, soweit diese Sachen nicht durch Einlegung eines Rechtsmittels an ein höheres Gericht gebracht sind 50 \mathcal{M} , für die Zustellung durch Aufgabe zur Post (Civilprozeßordnung §. 161), für das an die Post gerichtete Ersuchen um Bewirkung einer Zustellung (Civilprozeßordnung §. 177), sowie für die im Auftrag eines Anwalts an den Gegenanwalt bewirkte Zustellung die Hälfte jener Sätze.

Die Zustellung an den Zustellungsbevollmächtigten mehrerer Bethelligter (C.-P.-P. §. 172: Abs. 2) gilt als Eine Zustellung.

2.) an Stelle des §. 3:

Ist eine Zustellung durch den Gerichtsvollzieher bewirkt, obgleich sie mit geringeren Kosten durch die Post hätte erfolgen können, so erhält derselbe die Mehrkosten nur, wenn er zur Vornahme der Zustellung ohne Benutzung der Post ausdrücklich ermächtigt worden ist.

3.) an Stelle des ersten Absatzes des §. 4:

Die Gebühr für die Pfändung von beweglichen körperlichen Sachen (Civilprozeßordnung §§. 712, 713), von Früchten, welche von dem Boden noch nicht getrennt sind (C.-P.-D. §. 714), sowie von Forderungen aus Wechseln oder anderen Papieren, welche durch Indossament übertragen werden können (C.-P.-D. §. 732), beträgt nach der Höhe der beizutreibenden Forderung:

bei einem Betrage bis	50 \mathcal{M} einschließlich	1 \mathcal{M}
" " " "	100 " "	2 " "
" " " "	300 " "	3 " "
" " " "	1000 " "	4 " "
" " " "	5000 " "	5 " "
" " " "	über 5000 " "	6 " "

4.) an Stelle des §. 11:

Wird der Auftrag zur Zwangsvollstreckung durch Leistung an den Gerichtsvollzieher erledigt, so erhält derselbe bei Zahlungen die in §. 4 bestimmte, nach dem gezahlten Betrage zu berechnende Gebühr, jedoch wenn eine Pfändung vorausgegangen war, nicht unter 2 \mathcal{M} , bei Herausgabe von Sachen die in §. 6 bestimmte Gebühr.

5.) an Stelle des §. 15:

den zu einer Vollstreckungshandlung in Gemäßheit der Vorschrift des §. 679 der C.-P.-D. zugezogenen Zeugen kann eine Entschädigung bis zum Betrage von je 1 \mathcal{M} gewährt werden.

6.) an Stelle des zweiten Absatzes des §. 17:

Nimmt der Gerichtsvollzieher mehrere Geschäfte auf derselben Reise vor, so erhält er für jedes derselben die volle, nach der Entfernung des Ortes von seinem Amtssitz zu berechnende Entschädigung; dabei gelten jedoch mehrere Geschäfte, welche für denselben Auftraggeber an demselben Orte vorgenommen werden und welche sich auf dieselbe Rechtsangelegenheit beziehen, als Ein Geschäft.

Art. 4.

Dieses Gesetz tritt am 15. Juli 1881 in Kraft.

Die Gerichtsvollzieher haben bis 24. I. Mts. hierher anzuzeigen, daß sie diese Veröffentlichung eingesehen haben.
Welzheim den 18. Juli 1881.

K. Amtsgericht.

Gef. St.-B. des erkrankten Oberamtsrichters
Amtsrichter: Honold.

Deutsches Reich.

§§ **Wäschentheuren**, 17. Juli. Nach einem schwülen Tage überzogen gestern Abend den Ort und Umgegend graue Gewitterwolken, die Schlimmes zu befürchten verursachten. Sie brachten aber einen wohlthuenden ersehnten Regen. Doch schlug der Blitz in das Wohngebäude des Josef Kaiser, Dekonom auf Wäscherhof, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

Friedrichshafen, 15. Juli. S. Kais. Hoheit die Herzogin von Edinburgh ist heute Nachmittag wieder von hier abgereist.

18. Juli. S. M. der König und die Königin der Niederlande, sowie die Prinzessin Wilhelm von Württemberg sind heute von hier wieder abgereist.

Wie wir hören, sind die Reisedispositionen Sr. Maj. des deutschen Kaisers derart getroffen, daß auf einen Besuch desselben in der Landesgewerbeausstellung sich doch noch hoffen ließe.

Stuttgart, 18. Juli. Samstag Abend nach 7 Uhr gingen über Stuttgart und Umgebung mehrere Gewitter mit starken Blitzschlägen nieder. Der ausgiebige, damit verbundene Regen, der sich in der Frühe des Sonntags wiederholte, brachte die ersehnte Abkühlung. Das Gewitter scheint in der hiesigen Gegend keinen Schaden angerichtet zu haben. — Gestern Abend fand die Begrüßung der zum ersten württembergischen Brauertag erschienenen Bierbrauer bei Paul Kolb hier statt. Die Verhandlungen begannen heute Vormittag 9¹/₂ Uhr in der Lieberhalle. — Auf dem Schloßplaz erregen seit einigen Tagen 2 große Oleanderbäume, die in voller Blüthe stehen, die Bewunderung des Publikums. Namentlich die gestern hier gemessenen Landleute konnten sich gar nicht satt sehen an der Blütenpracht der Oleanderriesen. — Der gestrige Extrazug nach Frankfurt zur dortigen Aus-

stellung mochte etwa 400 Personen zählen. Der Extrazug von Frankfurt trifft heute Nacht wieder ein.

— 18. Juli. *S. M. R.* der König und die Königin der Niederlande sind, von Schloß Friedrichshafen kommend und mit Extrazug reisend, heute Mittag 12 Uhr 14 Min. zum Besuch der Ausstellung eingetroffen. Prinz Weimar Hoh. hat den Aufenthalt in Ingelheim verlassen, um als Ehrenpräsident der Ausstellung mit Präf. Dr. Jost das Amt des Führers *S. M. R.* zu üben.

— Gestern nach 11 Uhr strömten zu den Tausenden, welche vom Lande in die Ausstellung gekommen waren, auch noch die Stuttgarter in die Ausstellung, so daß kurz vor dem Beginn des Frühkonzertes fast kein Durchkommen mehr war. Das Konzert begann mit militärischer Pünktlichkeit um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr und wurde in singender Weise eingeleitet durch Richard Wagner's Einzugmarsch aus Tannhäuser, von der Carl'schen Capelle mit Schwung durchgeführt. Dieselbe brachte später noch die wunderbare, ebenso melodiose wie groß angelegte Hymne von Schubert und zum Schluß Beethoven's imposanten Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ zur Aufführung, bekanntlich beides Meisterleistungen des Carl'schen Orchesters, dessen Klänge die Halle auch bis in die entlegenste Ferne erfüllten. Das Blechdoppelquartett brachte zwischen den großen Orchesterpielen u. A. Kreuzer's „das ist der Tag des Herrn“ mit Orgelbegleitung zu Gehör, was eine sehr schöne Gesamt-Wirkung ergab, und in den Fortissimo die Kraft des großen Orchesters erreichte. Mitten in diese orchestralen Genüssen hatte Musikd. Friedr. Fink den musikalischen Zuhörern einen großen Genuß bereitet durch den Vortrag des großen Präludiums für die Orgel von Bach, das Fink mit Kraft und Genialität wiedergab. Da rollten die Töne und Akkorde auf und ab, gewaltig u. jubelnd zugleich, wie es eben nur ein Meister Bach schreiben und ein Künstler ersten Rangs spielen konnte. Es ist unferes Wissens seit der Genesung Fr. Fink's von schwerer Krankheit das erstemal, daß er sich wieder einer so bedeutenden Aufgabe zuwandte, an deren Bewältigung er lange Zeit selbst am meisten gezeifelt hatte. Die Ausstellung hat wieder ein Paar ihrer glücklichsten Tage und die Eisenbahn ebensoviele Verkehrstage ersten Rangs zu verzeichnen. Am Samstag traf der hohenloher-hällische Zug mit 36 Wagen (veranstaltet von Kaufmann Landauer in Gerabronn) ein; es war eine der größten Menschenwogen, die nach der Ausstellung und der Hauptstadt zogen; sie wurde aber gleich am gestrigen Sonntage durch zwei Züge der oberen Neckarbahn, jeder mit 40 Wagen, übertroffen. — Am Samstag war die Ausstellung von 7000 Personen, am gestrigen Sonntage von 12000 Personen besucht. In Bezug auf den Verkauf von Eintrittskarten hatte die Ausstellung gestern ihren glänzendsten Tag. — In der Restauration speisten über 1000 Hohenloher, ferner von der Firma Böhm und Kempf in Gmünd 180 Personen. Gestern erschien Nieß aus Gmünd mit 30 Personen. — Neu ausgestellt durch Tritschler u. Cie.: der systematisch geordnete Gang der Glasfabrikation. Vom hauptsächlichsten Rohmaterial für Glas, von Quarz, an sind alle Materialien, auch für Färbung des Glases ausgestellt. Sodann sind zu finden die verschiedenartigsten Arten von Hohlglas vom ersten Stadium der Herstellung bis zur Vollendung. Auch viele Hilfsmittel: Formen, Werkzeuge, Scheeren u. dergl., sind gerade in der Art geboten, wie sie in der Glashütte zur Anwendung kommen. — Neu ausgestellt ein Pianino von Schuhmacher in amerikanischem Nußbaum ausgeführt, Entwurf von Paul Lauser, Architekt, Holzbildhauerarbeit von Reiffer und Braun. Es ist ein italienischer Styl, etwa in der Art war Frullini in Florenz. Die Arbeit ist von ausgezeichnete Schönheit — Seit einigen Tagen sind die neuen Empfehlungskarten von A. Stog fertig. Das Ganze ist meisterhaft angeordnet und in vollendet schöner Weise durchgeführt. Aus zarten italienischen und deutschen Renaissance-Ornamenten entwickelt sich ein Aufbau, der, mit Werkzeugen, vom Lorbeerfranze umschlossen, beginnend, zuerst durch Peter Vischer die große Glanzepoche der Renaissance andeutet und dann durch eine reizende weibliche Figur, die, im Modelliren begriffen, den Blick auf die edelsten Werke, die sich in der Stog'schen Ausstellung befinden, richtet, die heutige Kunst andeutet. Es ist der Kronleuchter S. K. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern; es ist der Wandbrunnen des Herrn v. Cramer-Klett; es ist eine

Uhr, eine Kanne, eine Lampe, ein Nautilus u. s. w. Die laoirte Zeichnung ließ sich durch Photographiegedruck von M. Nommel in der Weise des Facsimile vervielfältigen. — Zu der in Nr. 34 der Ausstellungszeitung erwähnten Größe der seither als größter Stein bekannten Ruhebank am Heilbronner Rathhaus geben wir die Ergänzung, daß die Sitzbank auf der Freitreppe allerdings 5,37 m lang ist, dagegen unter der Freitreppe sich eine zweite Sitzbank von 6,56 m Länge befindet mit der Inschrift:

„Der längste Stein bin ich bekannt, zu Heilbronn das Wahrheitszeichen genannt,

An Länge 3 Zoll 24 Schuh An Breit u. Dick 2 Schuh ich thu' Bin auch zur Fierd hieher geleit Und den Wächtern zum Sitz bereit.“

Der Wildberger Sandstein von Hespeler übertrifft daher auch die große Heilbronner Ruhebank noch um 50 cm und es bleibt ihm der Ruhm des größten württemb. Monoliths unbestanden.

— 19. Juli. Trotz der begonnen Ernte ist der Besuch der Ausstellung in Ausnahme begriffen. Samstag 7000, Sonntag 12,000, Montag 7000 Zahlende; ergibt in den letzten 3 Tage gerade soviel Besucher als in den 4 Tagen 2.—5. Juli. Sonntags der 3. Juli war in Bezug auf Einzelverkauf von Billeten der glänzendste Tag, seit die Ausstellung eröffnet worden. Gestern um die Mittagstunde traf der Gesellschaftszug von Frankfurt hier ein. Nach Frankfurt wurden etwa 250 Billete verkauft; von Frankfurt kamen in 10 Wagen ca. 500 Personen. Gestern Abd. Kellerfest von dem Personal von Grüniger, Hofbuchdruckerei zu Guttentberg. Einen überaus wohlthuenden Eindruck macht es, zu sehen, wie die allmählig gewordene Mode denn doch noch nicht im Stande gewesen ist, alle ländlichen Trachten zu verdrängen. Seit Beginn der Ausstellung sind Männer und Frauen in der landesüblichen Tracht erschienen und ein künstlerisch gebildetes Auge vermochte nicht anders als mit lebhaftem Wohlgefallen auf den Kostümen von den Frauen zu ruhen, die, ebenso einfach als zweckmäßig angethan, eine Stättlichkeit der Erscheinung darbieten, die mit der flatterhaften Mode eben nicht zu erreichen ist. — Neu ausgestellt sind zahlreiche Arten von Möbelgestellen, Beeren, Frischgemüse Kartoffeln, insbesondere eine fleischige Art von Bohnen, der sog. Puffbohne. — Während der Dauer der württemb. Landesgewerbeausstellung sind sämtliche Sammlungen des württ. Musterlagers (Regionskaserne) von jetzt ab jeden Sonntag Vormittags von 8—12 Uhr für Jedermann zum freien Eintritt geöffnet.

Bachnang, 16. Juli. Letzten Sonntag fand in Sulzbach eine Konferenz sämtlicher Lehrer des Bezirks statt. Gegenstand der Tagesordnung war die Besprechung der bekannten Faust'schen Schrift. Der Referent, Schullehrer Becker in Bachnang, betonte das von F. gestellte Endziel „bewußtes Bomblattlingen“ sei für den größten Theil der Volksschüler zu hoch. Als die zweckmäßigste Tonchrift für dieselben empfehle sich eine Kombination von Noten und Ziffern, Kenntniß der Notennamen und Tonarten sei dabei überflüssig. Was die Hilfsmittelfrage anbetreift, so liege für die Einführung eines stimmigen Schulchoralbuches kein Bedürfnis vor: das Belfer'sche Choralheft genüge allen billigen Anforderungen. Bei der Debatte wurde die Ansicht des Referenten im Wesentlichen angenommen.

Balingen, 17. Juli. Die hiesige Stadt hat von der im vorigen Jahre hier verstorbenen Wittve des Dr. med. Közler 100 000 M. geerbt.

Spillingen, 18. Juli. Bei einer Nachenfahrt erkrankte heute Abend der Lederfärber Kaufsnabel aus der Mayer'schen Handschuhfabrik.

Berlin, 18. Juli. Graf Hagfeld machte gestern sämtlichen hiesigen Botikastern und Staatsministern seinen Besuch.

Riel, 18. Juli. Die britische Flotte, von dem deutschen Geschwader begleitet, trat heute Vormittag um 10 Uhr die Heimfahrt an. Prinz Heinrich hatte sich an Bord des „Herules“ eingeschifft, Prinz Wilhelm begleitete das englische Geschwader am Bord der „Grille“. Er wird heute Abend nach Vottdam zurückkehren.

Ausland.

Wien, 19. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte Giesler, den Mörder Sothen's, zum Tode durch den Strang.

Paris, 17. Juli. Die Stadt Sfar ist gestern früh von den französischen Truppen genommen und von denselben stark besetzt worden.

Paris, 18. Juli. Wie aus Sfar gemeldet wird, betrug der Verlust der Eingebornen bei der Einnahme der Stadt 400 Tode, 800 Verwundete. Unter der Bevölkerung im Süden von Tunis herrscht noch immer große Gährung.

Triest, 19. Juli. Das britische Geschwader ist in der Richtung gegen Venedig abgedampft.

Tunis, 19. Juli. In dem Kampfe bei Sfar am 17. Juli sollen 300 Einwohner von Sfar und 200 arabische Reiter, darunter auch Führer des Aufstandes, gefallen sein.

Petersburg, 15. Juli. Auf dem Gute Wolginsoje wurden 116 Frauen und Mädchen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl des Gutsverwalters in eine Scheune eingesperrt, worauf Bauernburische die Scheune anzünden mußten. Sämtliche Frauenspersonen sind verbrannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine That eingestanden.

Newyork, 18. Juli. Neu-Ulm im Staate Minnesota wurde am Freitag Abend (nicht, wie gemeldet, am Sonnabend) von einem Orkan heimgesucht. Die Verwüstung und die Bestürzung der Einwohner war so groß, daß die Nachrichten erst gestern hieher gelangten. Ueber 100 Gebäude sind zerstört, 14 Personen getödtet und 25 verwundet. Diese Zahlen vermehren sich indes durch die Meldungen, die von den entfernteren, durch den Orkan ebenfalls heimgesuchten Punkten eingehen. Dem Anscheine nach waren zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Sturmwinde bei Neu-Ulm aufeinandergestoßen; das Zerstörungswerk war in 15 Minuten vollendet. — *Nachschrift.* Die ganze Stadt Neu-Ulm in Minnesota ist zerstört. Detaillirte Nachrichten fehlen, weil die Telegraphenverbindung unterbrochen ist. Die vom Orkan heimgesuchte Gegend ist meist von Deutschen bewohnt.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung von Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Bald darauf zog ich mit Wernheim auf das Gut, um welches Deine Eltern so schmächtig betrogen worden, und auf dem ich nun seit 20 Jahren freudlos mein Leben zubringe. Mein einziger Lichtpunkt in dieser langen Zeit bleibst nur Du allein. Ich hatte Wernheim zu bewegen gewußt, Dich zu sich zu nehmen; er that es nur ungern und mit Widerstreben, und als ihm später eine Tochter geboren wurde, bleibst Du bei mir und wurdest mein Sohn.

Der einzige Zweck meines Lebens blieb nur noch der, an Dir gut zu machen, was ich an Deinen Eltern gefehlt. Frau Wernheim, die nichts von der vollführten Schandthat wußte, hatte Dich sehr lieb gewonnen und sie war bemüht, Dir die Mutter zu ersetzen, während ich Alles aufbot, um Deine Zukunft sicher zu stellen.

Was ich Dir hinterlassen, ist ehrlich erworben, Du darfst es ruhig annehmen. Es ist kein Sündengeld. Das nicht unbedeutende Erbtheil, welches ich durch meinen Onkel erhielt, habe ich fast verdoppelt und ich sterbe in dem Bewußtsein, Dich vor Sorgen geschützt zu wissen.

Du kennst nun das, um was Du mich so gefragt, und ich habe Dir ungeschminkt alles mitgetheilt, was ich wußte, wenn auch erst — nach meinem Tode.

Ich glaube nun wohl, daß Du die Frage aufwerfen magst, warum ich Dich nicht lieber völlig mit diesen Mittheilungen verschonte, die Dich nur erzürnen und gegen Deinen Pflegevater empören müssen.

Ich weiß selbst nicht recht, warum ich es gethan; das menschliche Denken, Fühlen und Sinnen ist eben voller Widersprüche: da, wo es vielleicht besser wäre, eine Handlung zu unterlassen, begehrt man sie, und da, wo es angebracht wäre, eine Handlung zu begehen, unterläßt man dieselbe.

Der nächste Beweggrund für diese Enthüllungen war der, endlich einmal meinem gepreßten Herzen Luft machen zu können und sei es auch nur — mit der Feder! Je älter ich wurde, desto schwerer wurde mir die Last jenes qualvollen Geheimnisses, das mich fast zu erdrücken drohte; je mehr Liebe Du mir erwiesest, desto mehr fühlte ich, wie wenig ich

dieselbe verdient habe; so oft Du mich anblicktest, ebenso erschien mir das drohende, bleiche u. zerstörte Gesicht Deines Vaters im Gerichtssaale, wo ich die Hand zum Meineide erhob, und wie oft habe ich gewünscht, daß in diesem Augenblick die Wände jenes Gebäudes über mir zusammengefallen wären, um mich zu erdrücken, denn wie viel schöner ist ein schmerzlicher Tod, als ein Leben ewiger Qual und Pein. Wie oft aber auch erschien mir im Traume, das thränenbleiche Antlitz Deiner Mutter, die mich flehentlich bat, über meine große Sündenschuld ihr Kind nicht zu vergessen; diese Traumgebilde waren der Sporn, der mich immer wieder zum neuen Leben ansachte, das ich nur noch Deinem Wohle widmete.

Aber noch ein zweiter Beweggrund führte mich zu diesen Enthüllungen: Ich sah Dich und auch die Tochter Wernheims heranwachsen und durfte mich freuen an Euren kindlich frohen Spielen; ich sah Euch dem ernsteren Alter entgegenreifen und bemerkte, wie die Liebe in Eurer Herzen eingezogen war; ich sah den bekümmerten Abschied, welchen Du von ihr nahmst, als Du in die Ferne gingst und sah in ihren Augen die stillen Zähren der Sehnsucht, als Du abwesend warst. Sollte ich mich getäuscht haben? Mußte ich nicht Augen und Hände über Euch offen halten? Mußte ich nicht fürchten, daß Wernheim, dem Du ein Dorn im Auge warst, Dir die Hand seiner Tochter verjagen könne?

Deßhalb drückte ich Dir die Waffe in die Hand, damit Du Dich ihrer bedienst, im Fall meine Befürchtungen eintreffen sollten. Ich bin überzeugt, Wernheim wird sich Deiner bloßen Warnung beugen, umso mehr als Deine Lebensstellung und äußeren Verhältnisse seinem Stande mehr als angemessen sind und, was Du vor ihm voraus hast, Dein bisheriges Leben ein tadelloses ist.

Aber ich bitte Dich flehentlich, diese Waffe nicht als Rache gegen Wernheim zu benutzen, denn obgleich er es verdient hätte, so mußt Du ihm dennoch schonen aus Rücksicht für Andere Unschuldige, die Du ebenfalls verwunden könntest.

Wernheim sowohl wie der noch lebende Drenter werden dem Gericht Gottes nicht entgehen, so gut wie ich auch. Mag jedoch Gottes Richterstuhl noch so streng für mich ausfallen, ich werde es dennoch nicht unterlassen, bei ihm für Dich zu bitten und ihn um Dein ferneres Wohlergehen anzusehen.

Dies verspricht Dir und bittet um ein stilles Gedenken

Hermann Brandt."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Umgekehrt ist auch — geritten. Die Engländer hatten während des Transvaalkriegs einst ihr Lager in der Nähe eines Daches aufgeschlagen. Bei einbrechender Nacht führten einige Soldaten eine Anzahl Pferde zur Tränke an denselben. Da stürzen sich plötzlich einige Boeren, hinter einer Hecke hervorbrechend, auf die Abtheilung, fassen ein Duzend Pferde an den Halfterriemen, schwingen sich in den Sattel und ergreifen im Galop die Flucht. Die Engländer, ohne Waffen, können die Räuber weder verfolgen noch auf sie schießen. Plötzlich kommt ein Trompeter auf den guten Einfall, mit aller Anstrengung seiner Lunge „zur Fütterung“ zu blasen. Auf dieses wohlbekannte Signal machen die dahineileudenden Pferde rechtsumkehrt, und trotz aller Bemühungen der Boeren, welche meistens ausgezeichnete Reiter sind, führen sie in verdreivachtem Galop ihre Räuber — in's englische Lager. Von einem Pferd gefangen genommen zu werden, ist ein hartes Loos für einen Krieger.

Weilerswist (Köln), 16. Juli. Heute Nachmittag bald nach 4 Uhr entlud sich über unserm Orte und Umgegend ein Gewitter in Begleitung eines furchtbaren Hagelschlags. Sämtliche Früchte, Fenstercheiben, Dächer u. s. w. sind zerstört. Ganze Dächer und Fenstercheiben sind eine Seltenheit. Die Schlossen fielen mit großer Wucht, viele in der Dicke kleiner Kugeln (!). Die Lage des Landmanns, der nun schon zum drittenmal in den vier letzten Jahren seine Felder verhägelt sieht, ist hoffnungslos, denn die meisten Leute hatten ihre Aecker wiederum nicht versichert. An einzelnen Häusern sind über 100 Fenstercheiben zerstört.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

N i e n h a r z .
Gemeindebezirks Pfahlbronn.
Gerichtsbezirks Welzheim.

**Wiederholter — unter Umständen — letzter
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Verlassenschaftsmasse der Ehefrau des Johann Andreas Wagner, Wirths und Krämers in Nienharz, vorhandene, in No. 107 d. Blattes näher beschriebene Liegenschaft, bestehend in dem Wohn-Gebäude, Gärten, Aecker u. Wiesen, wird am

Freitag den 29. d. M.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Pfahlbronn nochmals zum Verkauf gebracht. Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen. Welzheim, den 19. Juli 1881.

R. Gerichts-Notariat: Zeitter.

L o r d .

Wirthschafts-Verkauf.

Das in No. 104 und 106 dieses Blattes ausgeschriebene in der Concurssache des Hirschwirths Georg Dürr dahier vorhandene Wirthschafts-Anwesen, auf welches noch kein Anbot erfolgte, kommt am

Montag den 25. ds.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zur öffentlichen Versteigerung, wozu eingeladen wird.

Den 18. Juli 1881.

Concurssverwalter Amtsnotar Knodel.

N e v i e r W e l z h e i m .

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Juli,
Vormittags 9 Uhr

werden aus den Staatswaldungen Rothmad, Schweizergehren 1., Vorderer Gaisgurgel und Scheidholz der Guten Ebni, Schmalenberg, Welzheim, Rudersberg, Strümpfel und Steinenberg: 29 Nadelholz-Stämme, Lang- und Sägholz aller Klassen 44 Fm., 651 Nm. Brennholz, worunter 72. buchene u. 284. tannene Scheiter, 3 Nm. tannene Rinde, 28 Nm. aufbereitetes Stockholz, 290. ungebundene Wellen verkauft.

Zusammenkunft im Lamm zu Welzheim.

A l f d o r f .

Am Montag den 25. d. M.

Nachmittags 4 Uhr verkauft der Gerichtsvollzieher hier gegen baar den Winter- und Sommerfrucht-Ertrag mit Dehnd-Gras von zus. 92 Ar 79 qm Acker

am Gmünder Weg und Nischenfeld.

Ferner circa 70 St. gut eingeheimstes Heu, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Nischenfeld am Hornweg.

Den 18. Juli 1881.

Gerichtsvollzieher Knödler.

R u d e r s b e r g .

Der Unterzeichnete setzt 4 Eimer ganz reinen



Luiken-Apfel-Most

dem Verkaufe aus
Müller Mitter.

W e l z h e i m .

Einen ordentlichen jungen

Menschen

nimmt in die Lehre

Matth. Klein, Sattler u. Tapezier.

N a t t e n h a r z .

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

im Alter von 14 bis 16 Jahren, wird bis Jacobi gesucht.

Gute Behandlung wird zugesichert.

Fr. Wetter, z. Traube.



G a r n i s o n G m i n d .

Zur Gründung einer Bataillons-Musik werden musikfunde junge Leute zum Eintritt als Dreijährig-Freiwillige auf den 1. Oktober gesucht.

Dieselben sollten sich baldmöglichst persönlich melden beim Füsilierbataillon 3. Württ. Infanterie-Regiment No. 121.

W e l z h e i m .

Von heute an schenke ich guten

Erntewein

vom Jahre 1877, das Halbliter zu 25 Pfg.

Eisenmann zum Lamm.

W e l z h e i m .

Unterzeichneter hat in dem Hause des verstorbenen Gottlieb Schallmüller ein freundliches

Logis

sofort zu vermieten

Eisenmann zum Lamm.

**Gier das St. 4 & kauft fortwährend
S. Sobly.**

N i e n h a r z .

Flachs-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 2 Simri schönen Flachs auf dem Acker zu verkaufen

Gutsbesitzer Sieber.

	Für schwer zahnende Räder wer- den allen	serg- samen Mü- tern	Die ächten Schrader- schen elect. Zahn- radsänder als das Beste empfohlen. P. St. 1 M. Ap. Schrader, Jauerbad.

W e l z h e i m .

Radwarren aus starkem
Zink fertigt in beliebiger Größe
zu billigem Preise

G. Maple, Flaschner.

Auch halte ich mich zur Anfertigung von Bauarbeiten, insbesondere von Ofen- und Herdröhren bestens empfohlen und bin ich durch Anschaffung vortheilhafter Maschinen in der Lage, diese Arbeiten solid, dauerhaft und zu billigen Preisen herzustellen.

Der Obige.

Gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken versendet fr. K. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg:

Der neue Reise-Diener.

Aufzeichnungen desselben. Gut im Coupé auch für Damen zu lesen.

Ferner ebenfalls für 1 M.:

Vom Heirathen. Wichtige Schrift für Braut- und

junge Eheleute von Dr. Heinisch und Dr. Herzog.

Ferner für 1 M.:

Frauenliebe und Leben.

Mit Illustrationen.

Nach Hilfe suchend,

durchfliehet mancher Kranke die Bestätigung, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man man vertrauen? Diese oder jene Anzeige inponirt durch ihre Größe, er wählt und wohnt in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Befeller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

W e l z h e i m .

Eine Parthie halbenlische

Milchschweine

hat zu verkaufen

Glinger, Bäcker b. d. Post.

G e l d - S o r t e n .

Frankfurt, den 16. Juli 1881.

20 Francen-Stücke	16 23--27
ditto in 1/2	16 21--25
Englische Sovereigns	20 41--46
Russische Imperiales	16 73--78
Dukaten	9 55--59
al marco	9 59--64
Dollars in Gold	4 20--23
Hoch. Silber per No. 154	50--53 50